

FREIZEIT: Club der „Freunde Historischer Fahrzeuge“ feiert zehnten Geburtstag / Anregungen für Restaurierung und Pflege

Wenn Liebhaber fachsimpeln

Von unserer Mitarbeiterin Rosi Israel



[Alle Bilder anzeigen](#)

© zg

LAMPERTHEIM. Sascha Hartnagel lässt sein Glöckchen erschallen und bittet damit um Gehör. Die Club-Mitglieder, die eben noch in Grüppchen lebhaft gefachsimpelt haben, wenden sich jetzt dem Club-Sprecher zu. Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen sich die Freunde Historischer Fahrzeuge Lampertheim im Gasthaus "Zur Krone" zum Stammtisch.

Das bedeutet jedoch nicht, dass alle 55 Club-Mitglieder aus der Spargelstadt kommen. Sie wohnen in Bürstadt, Groß-Rohrheim, Heppenheim, Mannheim, in der Pfalz oder in Köln. Doch sie alle verbindet eine gemeinsame Leidenschaft: Oldtimer. Dabei ist es egal, ob ihr Herz an zwei- oder vierrädrigen Fahrzeugen hängt. Überhaupt sei es schon bei der Gründung Absicht gewesen, den Club nicht auf bestimmte Fahrzeugmarken festzulegen. Das war den Gründungsmitgliedern Willi Henke, Rudi Daniel, Robert Plenert, Ottmar Rhein, Thomas Kissel, Sascha Hartnagel und Stefan Weis wichtig.

Im Januar wird gefeiert

Am 16. Dezember 2004 wurde das erste offizielle Clubtreffen durchgeführt. Und so begeht der Club Freunde Historischer Fahrzeuge nächsten Monat seinen zehnten Geburtstag. "Gefeiert wird aber erst am 24. Januar", gibt Hartnagel bekannt. Er hat sich einige organisatorische Dinge notiert, die es zu klären gilt. Außerdem verteilt er die neuen Aufkleber. Auf gelbem Untergrund ist ein Reitwagen aus dem Jahr 1885 zu sehen. Werden die Aufkleber an den Autos befestigt, machen sie auf den Club aufmerksam und werben für ihn.

Warum eine Mitgliedschaft in dem Club überhaupt nötig ist? "Wir wollen uns eben dem Erhalt und der Restauration historischer Fahrzeuge widmen", sagen die Männer. Während ihrer Treffen tauschen sie Erfahrungen aus und geben einander Tipps. "Wir reden vor allem über die Technik der Fahrzeuge. Und wir holen uns Anregungen für die Restaurierung", erläutert Roland Marke.

"Wir sprechen aber auch über die verschiedenen Möglichkeiten der Zulassung für Oldtimerkennzeichen und über die Mittel für einen Korrosionsschutz", ergänzt Hartnagel. Denn die historischen Lieblinge der Mitglieder, der Lack, das Leder und der Chrom brauchen spezielle Pflege. Und das im Sommer wie im Winter. Die Freunde Historischer Fahrzeuge besuchen auch Oldtimertreffen sowie Ausstellungen und unternehmen drei Ausfahrten im Jahr. Ende September war die letzte gemeinsame Tour. 150 Kilometer lang führte die Route durch den Odenwald und auf den 620 Meter hoch gelegenen Katzenbuckel.

"Auf der Ausfahrt waren mehr Autos als Motorräder dabei", erzählt Stefan Weis. Und Sascha Hartnagel erinnert sich: "Wir haben bei all unseren Fahrten schönes Wetter gehabt." Schönes Wetter, das heißt vor allem trockenes Wetter. Schließlich sind die alten Fahrzeuge wertvoll. Stefan Weis zum Beispiel fährt eine BMW R 26, ein Einzylinder-Motorrad, das im Zeitraum von 1955 bis 1960 hergestellt wurde. Außerdem nennt er eine R 90S und einen NSU Prinz 4 sein Eigen. Dieses Automodell wurde von 1961 bis 1973 gebaut.

In Sascha Hartnagels Besitz sind eine BMW R 50/5 und eine BMW R 27. Einen Mittelklassewagen, einen Ford Taunus, der bis 1967 gebaut wurde, lenkt Roland Marke. Auch eine Vespa PX 80 Baujahr 1988 zählt zu seinem Bestand.

"Unser ältester Oldtimer ist jedoch kein Fahrzeug, sondern Ottmar Rhein, der noch in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiert", erzählen die Mitglieder schmunzelnd. Wann immer es ihm möglich sei, fahre er mit seinem NSU-Max-Gespann bei den Ausfahrten mit. Welchen Fahrzeugtyp der Einzelne fährt, richte sich nach den Frauen, sagen die Oldtimer-Freunde schmunzelnd. Denn: "Wenn Ausfahrten gemacht werden, sind die Fahrerfrauen dabei", erklärt Sascha Hartnagel.

Einige Clubmitglieder haben ihre Fahrzeuge schon winterfest gemacht. Stefan Weis hat an seinem Auto und seinen Motorrädern die Motor- und Fahrwerksteile frisch abgeschmiert, damit der Rost keine Chance hat. "Die Oldtimer müssen im Trockenen stehen, deshalb ist eine Garage Grundvoraussetzung", betont Roland Marke. Schon deshalb sind die Oldtimer-Freunde immer auf der Suche nach weiteren Unterstellmöglichkeiten, zum Beispiel Scheunen.